

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 311.

Mittwoch, den 7. November.

1838.

Bekanntmachung und Erinnerung.

Die von Grundstücken, Miethen und verschiedenen Luxusgegenständen zu dem Kriegsschulden-Tilgungsfonds dieser Stadt zu entrichtende Abgabe ist auch auf den in stehenden Termin November jetzigen Jahres nur nach demselben Verhältnisse, wie in den vorhergegangenen Terminen abzuführen.

Wie wir daher erwarten können, daß die auf diesen Termin verfallenen Beiträge ohne allen Rückstand gehörig werden abgetragen werden, so haben wir auch an die unverweilte Berichtigung der auf frühere Termine noch ausstehende Reste um so ernstlicher zu erinnern, als wir diese unterbleibenden Falls nunmehr durch militairische und nach Befinden gerichtliche Execution einbringen lassen müßten.

Leipzig, am 1. November 1838.

Der Rath der Stadt Leipzig.
D. Deutrich.

Indianische Rache.

Verschiedene Doro-Indianer waren durch Bezahlung des fünfzigfachen Werthes in den Besitz von einer Anzahl Fäßchen Whisky gekommen. Da dieß eine große Karität war, so wurde ein Rath zusammenberufen und ein allgemeines Gelag für den männlichen Theil der Dorfbewohner beschlossen. Die Weiber wurden davon ausgeschlossen, indem man es für nöthig erachtete, daß sie nüchtern blieben, damit sie für ihre Satten Sorge trügen, wenn diese so betrunken wären, daß sie das selbst nicht mehr zu thun im Stande wären. Unterdessen wurde ein Wächter über den edeln Trank bestellt, damit es nicht etwa einem Unerufenen einfiele, seine Güte vor der festgesetzten Zeit zu prüfen. Nach drei langen und langsam schleichenden Tagen war endlich die Zeit da und zur bezeichneten Stunde wurde auch nicht ein einziger vermißt.

Das Signal wurde gegeben und das Fest nahm seinen Anfang. Als der Geist den Trinkern zu Kopfe stieg, wurden sie rasend. Sie heulten, schrien und schlugen sich. Die Weiber flohen davon. Alle Waffen waren vorher entfernt worden; denn sie kannten ihre unlenksame Natur, wenn ein geistiges Getränk seine Wirkung auf sie äußerte, und hatten daher diese Vorsichtsmaßregel ergriffen, um jedem unglücklichen Ereignisse vorzubeugen.

Als aber der Whisky zu wirken anfing, wurden die Wilden in Dämonen verwandelt und die Hütte hallte wieder von ihrem Geschrei und Geheul; eine Hölle brannte in ihrem Busen.

Der riesige Krieger schüttelte mit gewaltigem Arme den zitternden Kreis; der Bruder schlug den Bruder; Freunde rangen in wüthender Erbitterung mit einander und der Schwache und Abgelebte wurde unter die Füße getreten.

In diesem Zustande von Ausgelassenheit war der Indianer Jotan mit seinem Bruder in einen heftigen Streit gerathen. Sie hatten sich fest umschlungen und wälzten sich auf dem Boden. In der Raserei ihres Haders und in der Trunkenheit biß sein Bruder ihm die Nasenspitze ab und elkte, in demselben Augenblicke sich loswindend, aus der Hütte.

Der Jotan war vollkommen nüchtern geworden; er stand einen Augenblick still, wobei er, ohne ein Wort zu sprechen, in das Feuer

starrte; dann zog er sich seine Decke über den Kopf, verließ die Hütte und verbarg sich in seine Wohnung. Am andern Morgen suchte er seinen Bruder auf und sagte ihm, er habe ihn auf Lebenszeit entstellt: „auf den Abend“, das waren seine eigenen Worte, „will ich in meine Hütte gehen und schlafen; kann ich Dir vergeben, wenn die Sonne aufgeht, so bist Du sicher; wo nicht, so stirbst Du.“ Er hielt sein Wort; er schlief mit diesem Vorsatz ein; aber der Schlaf brachte keine Vergebung. Er ließ seinem Bruder sagen, daß er seinen Tod beschlossen hätte, und daß ferner keine Hoffnung für ihn wäre; zugleich ließ er hinzufügen, er möge keinen Widerstand leisten sondern wie ein echter Krieger seinem Schicksale entgegen gehen.

Nach Empfang dieser Botschaft flüchtete sein Bruder aus dem Dorfe. Ein Indianer ist unermüdblich im Verfolgen seiner Rachepläne, und mögen auch Jahre darüber hingehen, er gelangt doch zu seinem Ziele. Von der Zeit an, wo der Jotan den Entschluß, seinen Bruder zu tödten, gefaßt hatte, ruhet er nicht; er verfolgte ihn Monate lang. Er folgte seiner Spur über die Prairie und von einem Dickicht zum andern; er spürte ihm nach durch die befreundeten Dörfer, aber vergebens; denn obgleich er unermüdblich war, so war sein Bruder wachsam und ging ihm aus dem Wege. Hierauf änderte der erfahrene Krieger seinen Plan. Er lauerte ihm auf im Walde, indem er sich wie ein Tiger niederduckte an den Pfaden, die sein Bruder etwa beim Jagen einschlagen möchte, aber auch dieß blieb eine Zeit lang ohne Erfolg. Endlich, als er eines Tages auf einem abgestorbenen Baume saß, hörte er das Geräusch eines unter einem vorsichtigen Fußtritte brechenden Zweiges. Er duckte sich sogleich hinter den Stamm und beobachtete das gegenüberliegende Dickicht. Jetzt trat ein Indianer daraus hervor und blickte vorsichtig umher. Der Jotan erkannte augenblicklich seinen Bruder. Sein kummervolles Gesicht und seine abgemagerte Gestalt zeugten von der Angst und den Entbehrungen, die er erduldet hatte. Aber das galt dem Jotan nichts; noch war seine Rache ja nicht gesättigt, und der traurige Anblick seines Bruders rührte keine Saite seines Herzens. Er wartete, bis er noch wenige Fuß weit von ihm entfernt war; dann sprang er aus seinem Versteck hervor und stand plötzlich vor ihm. Sein Bruder war unbewaffnet, aber er begegnete einem stolzen Blicke mit Ruhe und ohne ihm auszuweichen.

„Ha! ha! Bruder,“ schrie der Jotan, seine Büchse spannend, ich bin Dir lange vergeblich gefolgt, — jetzt habe ich Dich — Du mußt sterben.“

Der andere erwiderte nichts, sondern schlug seine Decke auseinander, trat vor ihn hin und hielt ihm seine Brust entgegen. Der Jotan legte seine Büchse an und schoß ihn durchs Herz.

Seine Rache war gestillt; aber von dieser Stunde an ging eine große Veränderung mit ihm vor. Er wurde finster und mürrisch; floh die Gesellschaft seiner Mitmenschen und streifte in den Wäldern umher, wo ihm das Nagen seiner Gefühle und die Schreckbilder seiner Phantasie beinahe zum Selbstmorde trieben. Erst nach vielen Jahren verlor sich die lastende Herzensangst, welche jener unnatürliche Racheact hervorgerufen hatte.

Ein Wort Schokke's.

„Wir haben heut nicht mehr die Christusreligion in ihrer ursprünglichen Reinheit, wie die frühern Jesusboten sie hatten. Protestant, Katholiken und Griechen predigen viel anders, als Christus gepredigt hatte. Und weil Ihr das Göttliche nicht mehr rein von aller irdischen Zuthat gebet, ist Gottes Kraft weniger darin. Das Irdische, welches Ihr hinzufügt, wird von der Macht des Irdischen, von Verfassungen, Sitten, Vorurtheilen besiegt, die ihr damit bekriegt.“

„Man muß in den Vorträgen Christi unterscheiden, wie in jedem Lehrvortrage, den Geiſt derselben, und die Form derselben; oder was er lehrte, und wie erst nach den Vorkenntnissen und Sitten seiner Zuhörer lehrte. Was er lehrte, waren die erhabensten Wahrheiten, die sich für die gesammte Menschheit in unüberwindlicher Kraft äußern, und den Geiſt der Sterblichen zum Himmel ziehen, gleichsam vergöttlichen: Glaube, Liebe, Anbetung eines einzigen Gottes, des Vaters vom Weltall, des höchsten und heiligsten Wesens — Glaube unserer Unsterblichkeit und Vollendung im Ewigen unter vergeltenden Verhältnissen; — Pflicht der Menschheit, vollkommen und heilig zu werden, wie der Geiſtervater ist, Auflösung Aller in Liebe zu Allen; Entfernung von der Thierheit und ihrem Sinn. — Die Art aber, wie Christus dieß lehrte, ward nach den Vorbegriffen der Juden bestimmt, zu denen er sprach: Darum nannte er sich den von ihren Propheten Verheißenen; darum trieb er von ihren Kranken Teufel aus, die nur sie kannten; darum sprach er die Bildersprache des Orients.“

„Wäre Christus unter den Indiern am Ganges, oder in China aufgestanden, dann würde der Geiſt seiner Lehre derselbe, aber die Form eine andere gewesen sein. Dann würde er nicht von mosaischen Opfern, nicht von Worten der Propheten, nicht von Teufeln geredet haben, die Hindostan und China nicht gekannt hätten; er würde seine Lehren ihren Vorbegriffen und ihren Vorurtheilen angesponnen haben. — So sprach Paulus unter den hellern Griechen anders zu Athen, da er vor dem Altare des unbekanntes Gottes sprach, als er zu Jerusalem vor mosaischen Priestern reden konnte.“

Selbstmorde.

In England sind die Resultate des Wahnsinns (— jeder Selbstmord wird in England als solches Resultat angesehen und gerichtlich bezeichnet —) was in einem Lande der tausendfachen Wechsell- und Unglücksfälle bei übergroßer Bevölkerung nicht zu verwundern ist, ja es ist ein großer Beweis für die Kraft des englischen Verstandes, daß unter gegebenen Umständen die Fälle des Verlustes desselben nicht

unendlich häufiger sind: Die meisten Fälle sind Vergiftungen (mit Arsenik oder Laudanum); vielfach trennt das Rasirmesser den Kopf fast vom Rumpfe. Ein sehr alter Todtengräber und Reßner erhängte sich am Glockenstuhle, weil es ihm schien, als ginge sein Geschäft nicht mehr so gut als sonst. Ein armer Mann in Dartmouth, der im Uebermaß Antheil an der Politik genommen zu haben scheint, hatte vor den Wahlen erklärt, daß, wenn Herr Baring, den er in besondere Affection genommen hatte, durchfiel, er sich aufhängen würde; — gesagt, gethan; Baring fällt durch, der Mann erhängt sich wirklich. Eine Dienstmagd zu Bilsdover bei Sheffield wird von ihrem Herrn eines unbedeutenden Diebstahls beschuldigt, geht ins obere Zimmer und kömmt bald darauf mit blutendem Halse herab nach einem bedeutenden Einschnitt; ärztliche Hülfe rettet sie bald — allein ihr Geliebter, ein Bedienter, hat gehört, daß sie todt sei und vergiftet sich. — Ein Schneider, resp. Erschneider (— tailor out of work —) in London, unterhält sich ganz vernünftig mit einem Bekannten auf der Straße über ganz gleichgiltige Dinge, als er auf einmal ausruft: „Ich kann es nicht länger aushalten, ich kann es nicht; meine Familie kann nicht verhungern, sie muß Brot haben!“ sich ein Messer in die Seite stößt und sich dann rasch die Kehle abschneidet. Ärztliche Hülfe kam zu spät. — So weit der Wahnsinn der Menschen; nun aber ein Specimen von Thierwahnsinn — und zwar eines Hundes, der sich in der Humber ersäufte, weil er von seinem Herrn, einem Apotheker in Hull, mürrisch behandelt worden war. Die Geschichte wurde von mehreren Seiten durch achtungswerthe und wahrheitsliebende Menschen bestätigt. —

Anekdote zur Beherzigung für Jedermann, besonders aber für Künstler.

Duni und Pergolesi waren im Jahre 1735 für das Carneval in Rom engagirt, jeder sollte eine neue Oper schreiben — Pergolesi die erste: Olympiade, und Duni die zweite: Nerone.

Duni kannte das ihm überlegene Genie, und noch mehr die weit gründlichere Kenntniß seines Nebenbuhlers; er gestand ihm die selbst zu, so wie seine Furcht, welche ihn noch gar nicht zum Schreiben kommen ließ, als schon Pergolesi's Oper zum ersten Male probirt wurde. Gleich nach der ersten Probe aber ging Duni zu Pergolesi. „Mein lieber Freund,“ redete er ihn an, „in Ihrer Oper sind viele ausgezeichnete Schönheiten — aber des Einzelnen. In dem Zimmer würden sie sich ganz vortreflich ausnehmen, aber im Theater kann man sie nicht bemerken. In einen großen Saal gehören große Noten. Nun schreibe ich meine Oper, sie wird ganz gewiß lange nicht so viel werth sein als die Ihrige, aber eben so gewiß einen weit bessern Erfolg haben.“

Duni hatte wahr prophezeit, Pergolesi's Olympiade fiel gänzlich durch, dagegen machte Dunis Nerone ausgezeichnetes Stück. —

Noch mag aber folgender schöner Zug hier Platz finden. Nämlich: Duni eilte nicht nur zu seinem vom Publicum verspotteten Nebenbuhler umarmte ihn öffentlich und rief: „Es ist ja nur weil sie's nicht verstehen,“ sondern hatte auch den Muth und Aufrichtigkeit genug, bekannt zu machen, man sei ungerecht gegen sie beide, und er erröthe über diesem Sieg. — Seltenes Beispiel von Neidlosigkeit und gerechter Würdigkeit unter Künstlern.

E m p f e h l u n g.

Zur Zeit des französischen Directoriums gab es eine Epoche, wo man in Deutschland, Gott weiß auf welche Autorität, einen in der ersten Revolutionsgeschichte oft genannten sehr bedeutenden Mann für einen besondern Freund der deutschen Literatur und besonders der Kant'schen Philosophie hielt. Das verschaffte ihm die Ehre, mit jedem Posttage ganze Packete voll politischer Träume, Rathschläge und Constitutionsvorschläge, alle deutsch geschrieben und von Magistraten und Landgeistlichen entworfen, zu erhalten. — Der naivste Einfall war wohl der eines Candidaten aus Jena. Er wandte sich gerade ans Directorium, und erbot sich, eine nach echt Kant'schen Grundsätzen entworfene und auf dem kategorischen Imperativ beruhende Constitution für Frankreich zu liefern, das Wort seines fleißigsten Nachdenkens. Er selbst verlangte nichts, als Reisegeld, um sich nach Paris zu begeben und seine Ideen dort mitzutheilen, und Unterhalt während seines Aufenthaltes in der Hauptstadt. Zu diesem Ende gab er ein Verzeichniß seiner sehr mäßigen Bedürfnisse, worunter ein Täschchen Kaffee, eine Pfeife Knaster und ein paar Flaschen Bier angeführt waren. Zum Beweise endlich, wie tief er über die Verfassungen

Frankreichs gedacht habe, und wahrscheinlich auch als Empfehlung, bewies er aus Kant'schen Grundsätzen weitläufig, daß einer der Hauptfehler der französischen Constitution die zu große dem Directorium überlassene Gewalt sei. —

M i s c e l l e.

Als ein Beispiel, wie der Cardinal Mezzofante Sprachen erlernt, wird uns Folgendes aus Rom geschrieben: „Se. Eminenz hatte zufällig erfahren, der Caplan der päpstlichen Schweizergarde, ein Graubündner, spreche die romanische Sprache, die bekanntlich nur in einigen Thälern jenes Cantons zu Hause ist, und beehrte denselben mit einem Besuche, um von ihm eine Aufklärung und wo möglich ein Buch in dieser Sprache zu erhalten. Der über den hohen Besuch ganz bestürzte Caplan konnte S. E. nur mit einem kleinen Gebetbüchlein seiner Schwester dienen. S. E. nimmt dasselbe mit sich, läßt den Caplan nach zwei Tagen rufen und zeigt ihm eine nach jenem Büchlein entworfene Grammatik der romanischen Sprache. Nach 5 oder 6 Unterredungen, die Mezzofante mit dem Caplan über dessen Muttersprache gehalten, konnte der große Philolog dieselbe besser als sein Lehrer.“

Verantwortl. Redacteur: Dr. Bretschel.

Nachtrag zu den Actien-Einzahlungsterminen der nächsten Folgezeit.

(Vergl. S. 2135 dieses Blattes.)

- 170) Bis 9. Nov. 1838 Abends .. Uhr Einzahl. I. mit 25 pCt., d. Nothmüller Maschinenbau-Vereins zu Wien betr.
 171) „ 10. „ „ „ „ „ „ „ „ II. mit 125 Fres., die Asphalt-Gesellschaft für Nord-Frankreich zu Paris betr.
 Anmerk. Damit erfüllt sich der auf jede Actie dieser Unternehmung vertheilte Betrag von 250 Fres.
 172) „ 30. Nov. 1838 Abends .. Uhr Einzahl. VII mit 10 pCt., d. Mittel- u. Niederrhein-Dampfschiff.-Ges. zu Düsseldorf betr.
 173) „ 30. „ „ „ „ „ „ „ „ „ II. mit 25 pCt., d. Nothmüller Maschinenbau-Vereins zu Wien betr.

Bekanntmachung.

Diejenigen Aeltern, Pflegeältern und Vormünder, welche für nächste Ostern um Aufnahme ihrer Kinder und Pflegebefohlenen in die Wendler'sche Freischule nachzusuchen gesonnen sind, haben sich deshalb

Sonnabends, den 24. } November, und
 Dienstags, den 27. }

Sonnabends, den 1. December,

Nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr in Bogels Hause Neugasse Nr. 1201, persönlich zu melden, und ihre Kinder mitzubringen.

Es können jedoch nur solche Kinder zur Aufnahme gelangen, deren Taufzeugnisse nachweisen, daß sie das siebente Lebensjahr bereits erfüllt haben, oder noch vor Ostern erfüllen werden, und von welchen durch ärztliche Zeugnisse nachgewiesen ist, daß sie entweder geimpft worden, oder die natürlichen Blattern überstanden haben.

Uebrigens können von nun an, alle neu aufgenommene Kinder nur in die Elementarclasse eintreten, und daher für die Mittel- und Oberclassen geeignete Kinder nicht zur Aufnahme gelangen.

Leipzig, den 5. November 1838.

Das Directorium der Wendler'schen Freischule.

Theater der Stadt Leipzig.

Mittwoch, d. 7. Nov.: Das Epigramm, Lustspiel v. Kogebue.

**Extra-Dampfwagenfahrt**

nach Borsdorf

heute Nachmittag um 1½ Uhr,
zurück um 2½ Uhr.



Auf dem hiesigen Bahnhofe ist eine Partie Hau- und Hobelspäne korbweise zu verkaufen.

Versteigerung.

Donnerstag, den 8. d. M., Vormittags von 9 und Nachmittags von halb 3 Uhr an, soll in der goldenen Sonne auf dem Raststädter Steinwege eine Partie zu einem Nachlaß gehöriger Effecten, Küchens- und Wirtschaftsgeräthe, Meublement, Kleider, Betten, eine 8 Tage gehende Wanduhr, 2 Stuhuhren ic. gegen baare Zahlung in preuß. Cour. notariell versteigert werden.

Auction. Heute, Vormittags um 9 Uhr, beginnt die Versteigerung der angekündigten Weine in Nr. 542 auf der Reichsstrasse, im Hofe links.

Dr. Wlth. Kiedel, als requ. Notar.

Zu dem ersten

**Abendvergnügen der 2. Compagnie
Leipziger Communalgarde,**

welches nächsten Sonnabend, den 10. November, im Saale des Hotel de Prusse gehalten wird, und Abends um 7 Uhr beginnt, sind Gastbillets unter den bei den früheren Wintervergnügungen unserer Compagnie festgesetzten Bedingungen, und so lange bis die bestimmte Zahl erfüllt ist, bei dem Zugführer Hrn. M. Fließbach, neuer Neumarkt Nr. 21, Vormittags zwischen 8 und 11 Uhr zu erhalten.

Der Comité.

* Heute, den 7. November, erste Abendunterhaltung der 8. Comp. im Locale des Hotel de Prusse; Ausgabe der Billets bei Herrn Schwarz, Kupfergäßchen Nr. 634 wohnhaft.

Zweites Concert der 12. Compagnie

Dienstag, den 13. November.

Ausgabe der Billets bei Herrn Wachs m u t h, Gerberg, Nr. 1158.

Zum Unterricht im kaufmännischen Rechnen so wie im Buchhalten, in der Correspondenz und andern kaufm. Hilfskenntnissen sind noch einige Stunden des Tages verfügbar, und das Nähere darüber gefälligst zu ersagen: Ritterplatz Nr. 692, im 3. Stocke.

Unterrichts-Anzeige.

Den 7. November beginnen die Soirées für Gitarre, so wie der Winter-Cursus für Pianoforte und Gesang nach einer der Logier'schen ähnlichen Methode. Anmeldungen erbitte ich durch die Musikalienhandlung des Hrn. Whistling, oder in meiner Wohnung: neuer Kirchhof Nr. 275, 3 Treppen.

Dr. Albert Seelach.

Montag, den 10. Decbr. a. c.,
wird die erste Classe 15. k. s. Landes-Lotterie zu Leipzig gezogen.

Mit Loosen zu derselben, Ganze pr. 8 Thlr. 4 Gr., halbe pr. 4 Thlr. 2 Gr., Viertel pr. 2 Thlr. 1 Gr. und Achtel pr. 1 Thlr. 6 Pf., empfiehlt sich die Hauptcollection von

P. C. Plendner.

Bruchbandagen in höchster Vollkommenheit und vorzüglichster Elasticität empfiehlt die größte Auswahl, unter einjähriger Garantie, zu den bekannten billigen Preisen

Bandagist Schramm, Halle'sche Gasse.

Empfehlung.

Feine 1/2 breite sächs. Tibets und sächs. Merinos, so wie 3/4 breite wollene gemusterte Mäntel- und Kleiderstoffe empfiehlt in schöner Auswahl äußerst billig

J. G. Müller, Thomaskäfigen Nr. 110.

Empfehlung. Weißen und colorirten leinenen **Canevas** in Streifen in allen Nummern, die Elle zu 9 Pf., Zephyrwohle in den schönsten Schattirungen, weiße, graue und bunte Strickwohle, seidene und baumwollene Handschuhhalter, so wie Watten in allen Größen empfiehlt die Band- und Garnhandlung von

A. Meisinger, Peterssteinweg Nr. 809.

Empfehlung. Mit Dresdener und böhmischen 3dr. Nähzwirn, schön egal fest, ist in allen Nummern bestens sortirt und empfiehlt selbigen zu den bekannt billigen Preisen

G. A. Bauer, Grimm. Steinweg.

Empfehlung. Mit feinen weißen und braunen Nürnberger Pfefferkuchen von delicatem Geschmacke, und echtem Frankfurter Wachsstock von angenehmem Geruche, so wie auch mit Sparnächtlern in Schachteln, welche fortwährend hell brennen und nicht verlöschen, empfiehlt sich bestens

Ernst Aug. Sonnenkals
im Thomaskäfigen.

Strohüte werden schwarz und braun gefärbt, so wie auch Kattune geglättet: Hotel de Baviere, Wie des Hofes, 3 Tr.

W. Pichel.

Empfehlung. Zum Spielen der Tanzmusik auf den Flügel bei soirées dansants und Bällen im häuslichen Familientreise empfiehlt sich bestens Kapphan, Brühl Nr. 493.

Wem es lieb, von Frauenhand Vorhänge gestickt zu haben, beliebe zu schicken: Schuhmachergäßchen Nr. 566, 3 Tr.

Anzeige. Eine Partie hell- und dunkel- grundiger Kattune verkaufen sehr billig
Franke & Hasler, Reichstraße.

Anzeige. Unser Lager in gemusterten und glatten Tibets und Mouffeline de laine ist sehr vollständig sortirt.

Franke & Hasler.

Anzeige. Alle Sorten Meubles werden neu aufpolirt und lackirt, Thüren und Fenster weiß gestrichen und lackirt, Stühle, alte und neue, mit Rohr bezogen: Fleischergasse, Stadt Frankfurt a/M. bei

A. Berthold.

Auch ist daselbst eine Stube mit Meubles vorn heraus zu vermietben.

Anzeige. Der Verkauf aufrangirter Waaren von **Steingut, Porzellan und Glas,**

beginnt Mittwoch, den 7. d. M.

Das Local ist in **Kochs Hofe** (im 2. Hofe), dem Herrn Buchbinder Reichert schräg über.

Carl Göring.

Local-Veränderung.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich mein zeitheriges Engros-Geschäft in englischen kurzen Waaren aus der Reichstraße in Nr. 170, Thomaskäfigen, verlegt habe.

Henry Kendall.

Echten Wein-Essig,

natürliche Qualität, nicht chemisches Fabrikat, die Kanne 1 1/2 Gr., so wie feines junges Provencer-Öel, brabantische Sardellen, franz. Capern, Genueser Macaroni's, Parm.-Käse, Caviar, Bricken, Anchovis, mar. Nal, Brathäringe, Knackmandeln à la Princesse, Traubenrosinen, Moutarde de Dijon à 4 Gr., Düffeld. Senf à 3 Gr., Bischof-Senf, in Lochgläschen à 1 Gr., empfiehlt in bester Güte

Moritz Siegel,

Grimm. Gasse Nr. 756, dem Fürstenhause gegenüber.

Italienische Maronen

sind angekommen, so wie runde und lange sicil. Lampertusnüsse.

Gotthelf Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Neue italienische Maronen

erhielt und verkauft billigst

F. A. Richter, Markt Nr. 171.

Nachstehende Waaren erhielt von vorzüglicher Qualität, als: Kieler Sprotten und Speckpöflinge, Kieler ger. Lachshäringe, großkörnigen fließenden Caviar, große ital. Maronen,

Friedr. Schwennicke, Salzgäßchen, der Börse gegenüber.

Neue Kieler Sprotten

erhielt so eben und verkauft billigst

M. Sever, am Markte Nr. 2, im Keller.

Verkauf. Frische Austern, Speckpöflinge u. Sprotten empfiehlt

F. A. Nürnberg,

Keller unter Kochs Hofe Nr. 387.

* * * Kieler Sprotten und Speckpöflinge empfiehlt

J. B. Alippi.

Verkauf. Kieler Sprotten und Speckpöflinge erhielt

Que Primavesi.

Verkauf. Heute habe ich erhalten Insei Rügener Fischwaaren, Kollaal, Geleraal, Kalbricken, Brathäringe, geräucherter Kal, Sardellen und Schweizerkäse. Mein Geschäftslocal ist zu Schleich, in der Halle'schen Gasse, und bitte um geneigten Zuspruch.

Louis Wipplinger.

Chester und holländ. Rahmkäse

empfehl

F. A. Nürnberg,

Keller unter Kochs Hof Nr. 387.

Verkauf. Große italienische Maronen habe ich erhalten.

J. C. Beendorf, Grimm. Gasse am Nasamarkte, im Keller.

Verkauf. Von dem beliebtesten deutschen Rahmkäse empfang ich frische Zusendungen und verkaufe davon sehr billig.
E. S. Gaudig, Ranstädter Steinweg Nr. 1029.

Verkauf. Von Emmenthaler Käse empfang ich wieder frische Zufuhre und verkaufe sowohl in Kübeln als einzelnen Laiben zu sehr billigen Preisen.
F. W. Schulze, 3 Rosen.

Verkauf. Feinen alten Jamaica-Rum, à Bout. 14 und 16 Gr., westindischen, à 10 und 12 Gr., inländischen, à 8 Gr., und echten Arac de Goa, à 20 Gr., empfiehlt
F. W. Schulze, 3 Rosen.

Hausverkauf. Ein in Lindenau gelegenes Haus nebst Garten soll unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft werden durch
Adv. Uhlmann in Leipzig.

Verkauf einer Handlung. In einem von volkreicher Landschaft umgebenem Städtchen, einige Meilen von Leipzig, steht sofort ein sehr gut rentirendes Materialwaarengeschäft nebst neuem Hause zu verkaufen. Mit einem Vermögen von circa 2500 Thlr. kann ein Käufer solches übernehmen. Den bisherigen Ertrag desselben wird der Besitzer nachweisen. Näheres wird ertheilt, wenn Käufer ihre Adressen unter der Aufschrift F. G. H. an die Expedition d. Bl. einreichen.

Häuserverkauf. Ein vortheilhaft gelegenes Haus in der Stadt zu 24,000 Thln. und eins dergl. daselbst zu 11,000 Thln. sind Verhältnisse halber zu verkaufen, und erfahren reelle Kauflustige auf gefällige Anfrage darüber das Nähere: Ritterplatz Nr. 692, im 3. Stocke.

Hausverkauf. Ein alhier auf dem Peterssteinwege gelegenes kleines Haus soll unter sehr vortheilhaften Bedingungen sofort verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilt die verw. Ehrlich, Gerbergasse Nr. 1111. Leipzig, den 2. Novbr. 1838.

Kartoffelverkauf. Auf dem Rittergute Trebsen bei Grimma sind mehre hundert Scheffel Kartoffeln zu verkaufen.

Billiger Verkauf.

Einige Str. altes Zink; ein Brettervorschlag (ziemlich neu) mit zwei Flügelthüren; mehre alte Thüren mit Schloß und Bändern, nebst anderen verschiedenen Baumaterialien: Ranstädter Steinweg Nr. 990.

Billiger Verkauf. Elegante doppelte Theater-Perspective 1 Thlr. 12 Gr., elegante Lorgnetten 18 Gr., Brillen mit feinem Stahlgestelle 12 Gr., moderne Neussiber-Sporen 12 Gr., 2 sehr elegante Stuhuhren 6 u. 12 Thlr., ein spanisch Rohr 1 Thlr. 20 Gr.: Reichstraße Nr. 543, 3. Etage, Kochs Hof schräg über.

Verkauf. Bestes, frisches, trockenes Seegras ist bei mir zum billigsten Preise zu haben; auch empfehle ich mein Lager der so beliebten

Seegras-Matratzen und
Packleinwand in verschiedenen Sorten.

G. F. Carstens, im Heilbrunnen, am Brühl Nr. 453.

Verkauf. Wollene gestricke Strümpfe, Socken, Handschuhe, Shawls und Pulswärmer verkauft billig, so wie auch Watten in allen Größen
G. A. Bauer, Grimm. Steinweg.

Verkauf. Schön ausgebackene Seife, 7 Pfd. für 1 Thlr., empfiehlt
Franz Wunderlich, Peterssteinweg.

Verkauf. Ein moderner Kleidersecretair ist billig zu verkaufen im rothen Collegium, Seitengebäude, links 1 Trepp.

Verkauf. Von alten schweren Havanna-Cigarren, à 100 Stück 1 Thlr., besitze ich sehr schöne abgelagerte Waare.
F. W. Schulze, 3 Rosen.

Verkauf. 1 Kleiderschrank, 1 Stuhuhre, 1 Kinderwagen, 1 Stehpult, 1 Bettcommode, 1 Kinderbillard, 1 Bücherschrank, alles in gutem Stande, sind billig zu verkaufen auf der Windmühlengasse Nr. 885, 2 Treppen hoch.

Verkauf. Seife und Lichte werden noch immer im Ganzen und Einzelnen billig verkauft bei
Carl Kast, Nr. 1234.

Verkauf. Richtige eiserne Centnergewichte stehen billig, à 2½ Thlr., zu verkaufen, und bittet man, portofreie Anträge und Aufträge unter der Adr. N. K. in der Expedition d. Bl. abzugeben. Es sind davon circa 80—100 Stück noch vorhanden.

Verkauf. Bettfedern und Federbetten in jeder Qualität zu den nur möglichst billigen Preisen bei J. D. Schreyer, in der Reichstraße Nr. 546, neben der Salzmesse.

Meubles-Verkauf.

In der Nicolaisstraße, in Quandts Hofe, als: Secretairs, Schifftischen, Bücherschränke, Kleiderschränke, Betten, alle Sorten Tische, Spiegel, Divans und Stühle.

Mehre hundert Schock Krauthäupter sind zu verkaufen auf dem Rittergute Großschöcher.

Zu verkaufen ist eine Partie alter guter Kisten in Nr. 686, 1ste Etage.

Zu verkaufen ist billig ein Bade-Apparat am Markte Nr. 336 im Gewölbe.

Billig zu verkaufen sind 3 Vorfenster, 3 Ellen 4 Zoll hoch, 1½ Elle 5 Zoll breit, mit Zubehör, durch den Glasermeister Hauschild, Schulassenecke.

Meinen Rest von Hyacinthenzwiebeln, worunter noch mehre beliebte Sorten in gesunder starker Waare, verkaufe ich, um damit zu räumen, zu möglichst billigen Preisen.

J. S. C. Lehmann, Petersstr., Hrn. Schletters Haus.

* Zu verkaufen oder zu vermieten sind billig ein gutes fast neues tafelförmiges Piano in Mahagoni mit Eisenbein-Claviatur, 6½ Octaven; auch ein im besten Stande befindlicher Flügel in Kirschbaum. Näheres Nr. 440, 3. Etage.

Zu verkaufen sind Veränderung halber ein Paar gesunde, fromme und elegante Wagenpferde. Der Herr Stallmeister Richter wird nähere Auskunft ertheilen.

* * * Zu verkaufen sind 2 vollstänige gut gehaltene Armaturen der 12. Compagnie hiesiger Communalgarde. Zu erfahren am Waageplatze bei J. S. Dähnert.

Zu verkaufen sind zwei fette jährige Schweine in Connewitz bei Bötze.

Zu verkaufen stehen 2 fette Schweine: in Leusch Nr. 1, bei Gottfried Vogel.



Unser Commissionelager
von lackirten Waaren

ist jetzt sorgfältigst in neuester und bester Waare sortirt, und machen wir besonders auf eine schöne

**Auswahl in Theebrettern, aller Arten
Körbchen, Leuchtern und Frankscher
Studir-Lampen**

aufmerksam, zumal wir sämtliche Gegenstände zu Fabrikpreisen verkaufen.
Gebrüder Teichmann.

Cigarren - Etuis,

in verschiedenen Stoffen und Formen, empfiehlt
G. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen.

Feine franz. Porzellan - Tassen,
weiß und vergoldet, in schönen Façons, 8 Gr. das Paar, so wie auch
Gestelle zu Oel, Essig, Salz u. Pfeffer
mit Gläsern, à 18 Gr., empfiehlt

W. L. Witzleben,

sonst Albert Wahl & Comp.,
am Markte, Thomaskirchhof: Ecke.

**Schwarze Spitzengrund-
Tücher u. Schleier,**

von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{4}$, so wie eine große Auswahl in Flor und Blonden-
schleier, empfiehlt Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36

Die



königl. sächs. priv. Anstalt

zum Reinigen der Bettfedern

für Leipzig und die Umgegend, am Rosenthaler Thore
Nr. 1341, dem Garten von Herrn Krügers
Bad vis à vis,

empfehlen einem achtbaren Publicum den Gesundheit, Reinlichkeit
und Bequemlichkeit befördernden Gebrauch ihrer Apparate. Um
die eingehenden Bestellungen regelmäßig befriedigen zu können,
wird ersucht, dieselben einige Tage früher in der Anstalt gefälligst
abzugeben, woselbst auch eine gedruckte Nachricht über den Ge-
brauch der Apparate unentgeltlich ausgegeben wird.

Eine kleine Partie

echt irrländischer Leinwand,

welche ich versuchsweise bezogen habe, kann ich wegen ihrer
schönen Bleiche und der Gleichheit ihres Gespinnstes besonders
empfehlen.

Ferdinand Schultze.

**Pulver, Schrot, Zündhütchen und Flinten-
pfropfe,**

bei G. B. Heisinger, Schuhmachergäßchen.

Platina, Dampf, Feuerzeuge,

böchst elegant gearbeitet, empfiehlt als etwas Neues zu den billig-
sten Preisen

Nic. Friedr. Schmidt, Grimma'sche Gasse Nr. 9.

Neueste Stickmuster

empfangen und empfehlen

Niedel & Hörtsch.

Kaiteweylen für Kinder

empfangen wiederum

Niedel & Hörtsch,
am Markte Nr. 175.

Gesucht werden 4000 Thlr., 2000 Thlr. und 600 Thlr.
gegen Hypothek auf hiesige Grundstücke, so wie 300 Thlr. und
200 Thlr. gegen vollkommene Sicherstellung durch

Adv. Pfotenhausen.

Zu erborgen gesucht werden 10000 Thlr. gegen erste
Hypothek auf Grundstücke von mehr als dreifachem Werthe, durch
den

Adv. Schwerdfeger zu Leipzig.

Kaufgesuch. Ein Dekonom sucht eine leichte zweispännige,
in 4 Federn hängende, 4stgige, bedeckte Chaise. Offerten deshalb
bittet man gefälligst an den Gastwirth Ulrich im goldenen Ringe,
Nicolaisstraße, gelangen zu lassen.

Gesucht werden fertige Stickereien zu Ofenschirmen, Ruhe-
kissen, Sessel und dergl.: Petersstraße Nr. 76, im Hofe 3 Tr.
hoch.

J. D. Engelmann.

Anerbieten. Einem jungen gebildeten Manne wird Gele-
genheit geboten, unter annehmbaren Bedingungen schnell und schön
Steinzeichnen zu erlernen. Adressen, mit A. B. bezeichnet, können
in der Expedition d. Bl. niedergelegt werden.

Gärtner, Gesuch.

Auf ein Rittergut in der Nähe von Leipzig wird unter sehr
annehmlchen Bedingungen ein Gärtner gesucht, der kein eigent-
licher Kunstgärtner, sondern nur ein ganz erfahrener, tüchtiger
Gartenarbeiter zu sein braucht. Man verlangt von ihm aber
gründliche Kenntnisse des Gemüsebaues, der Mistbeetreiberei und
Behandlung von Drangebäumen, also auch eines kalten Gewäch-
haus, so wie des Schnittes der Dostbäume, der köchslämmigen
sowohl, als auch der Zwerg- und Espalierbäume. Den Antritt
desselben wünscht man spätestens zum 1. Febr. k. J.

Diesfallige Meldungen werden schriftlich angenommen: Katha-
rinenstraße Nr. 411, 1. Etage.

Gesucht wird zum Reinschreiben von Manuscripten ein ordent-
licher junger Mensch, der dergleichen pünctlich und correct zu
liefern im Stande ist. Das Nähere im Gewölbe Nr. 600.

Gesucht wird ein Kutsher auf ein Rittergut bei Leipzig.
Das Nähere darüber bei Herrn Klöpzig im grünen Baume.

Gesuch. Ein junger Mensch von 15 Jahren, der im Schrei-
ben und Rechnen gewandt ist, wird sogleich als Laufbursche in
Dienst gesucht: Markt Nr. 2, im Keller.

Gesuchter Diensthote. In einen Dienst auf dem
Lande, nahe bei Leipzig, wird ein weiblicher Diensthote, zugleich
als Köchin und Stubenmädchen, gesucht. Bei einem sehr an-
ständigen Lohne verlangt man, daß sie die Küche allein zu ver-
sehen im Stande ist. Hinsichtlich der Empfehlungen wird auf
die Länge der Dienstzeit bei den frühern Herrschaften gesehen.
Die Anmeldung kann Donnerstag, den 8. Novbr., Vormittags
von 10 bis 12 Uhr, Thomaskirchhof Nr. 68, eine Treppe hoch,
erfolgen.

Gesuch. Auf dem Rittergute Pretsch, zwischen Weissenfels
und Raumburg, wird eine Landwirthschafterin, welche
sogleich oder zu Weihnachten antreten kann, unter sehr anneh-
mlchen Bedingungen gesucht.

Gesucht wird ein rechtliches Aufwartemädchen in Rei-
chels Garten, im alten Hofe, letzte Thüre links 2 Tr.

Gesucht wird unter vortheilhaften Bedingungen zu Weihnach-
ten dieses Jahres eine ledige Frauensperson in dem Alter von
30 bis 40 Jahren, welche gute und gründliche Kenntnisse im
Kochen besitzt, daneben auf Reinlichkeit und Ordnung streng hält
und über ihr zeitweiliges Verhalten durch gute und empfehlende
Zeugnisse sich auszuweisen im Stande ist. Diesfallige Anmel-
dungen sind anzubringen in Nr. 1133, vor dem äußern Halle-
schen Thore, 1 Treppe hoch.

Gesuch. Ein sitzames, ordnungsliebendes Mädchen wünscht
ein baldiges Unterkommen als Jungemagd oder als Köchin.
Sie steht nicht auf vielen Gehalt, sondern auf gute Behandlung.
Zu erfragen auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1175, neben
der neuen Post.

Gesuch. Ein solides Mädchen, welches perfect kochen kann,
sucht zum 1. Januar ein Unterkommen. Zu erfahren Nr. 880,
im Hofe.

Gesuch. Ein Mädchen, gebürtig aus Hamburg, welche eben so
fertig englisch als deutsch spricht und die besten Zeugnisse be-
bringen kann, sucht, da ihre jetzige Herrschaft zurück nach Eng-
land reist, sogleich oder zu Weihnachten einen Dienst als Köchin
oder Jungemagd. Nähere Auskunft ertheilt Madams Weise,
Grimma'sche Gasse Nr. 592.

Gesuch. Ein junger, mit dem mercantilschen Fache vertrauter Mann, der eine geläufige, elegante und correcte Handschrift schreibt und auf Verlangen Caution stellen kann, wünscht auf einem Comptoir eine Anstellung als Copist zu erhalten. Geneigte Offerten bittet er in der Exped. d. Bl. unter der Chiffre F. D. abzugeben.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher vom Lande, 22 Jahre alt, militärfrei, im Rechnen und Schreiben nicht unerfahren und jetzt schon länger hier in Dienste ist, sucht ein Unterkommen als Markthelfer, Kutscher, Bedienter oder Laufbursche. Man bittet nachzufragen Burgstraße Nr. 142 parterre.

Gesuch. Ein gebildeter junger Mann, gelernter Kaufmann, wünscht eine in dieses Fach einschlagende Beschäftigung zu erhalten. Da derselbe eine deutliche Hand schreibt, ist er auch nicht abgeneigt französische oder deutsche Copiaturen zu übernehmen, und erbittet sich gefällige Adressen unter A. T. durch die Exped. d. Bl.

Nicht zu übersehen.

Zu mieten gesucht wird von einer zahlbaren Familie ohne Kinder ein Logis von 2 bis 3 Stuben und Zubehör im Innern der Stadt, sogleich, zu Weihnachten oder Ostern zu beziehen. Adressen lege man beim Schirmsfabrikant im kleinen Joachimsthal nieder.

Vermietung. Ein Parterrelogis, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Holzraum, ist zu vermieten. Näheres darüber am Rosenthaler Thore Nr. 1072.

Vermietung. Ein Familienlogis im Innern von Kochs Hofe ist von Ostern k. J. ab zu vermieten durch Dr. Praxe.

Logisvermietung. Reichsstraße Nr. 543, Kochs Hofe gegen über, ist ein kleines Logis von Stube, Kammer, Küche, Bodenkammer und Kellerraum, nebst Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens von jetzt oder Weihnachten zu vermieten. Das Nähere daselbst.

Vermietung. In Dresden, Schloßgasse am Markte, ist eine dritte Etage, auf Verlangen nebst Waarenniederlage, von Dato an zu vermieten. Näheres Reichels Garten, Mühlbachs Haus, 2 Tr.

Zu vermieten sind 2 Familienlogis durch
C. L. Caspari, Quergasse Nr. 1252.

Zu vermieten ist eine Stube in der Petersstraße Nr. 30, und das Nähere daselbst beim Schneidermeister Rudolph, 4. Et. zu erfragen.

Zu vermieten ist an einem Herrn von der Handlung oder Expedition eine Stube und Kammer im Halle'schen Pfortchen. Im Gewölbe Nr. 443 zu erfragen.

☛ Eine meublirte Stube mit Alkoven ist in Nr. 606, 3 Tr. hoch vorn heraus, künftige Weihnachten an stille solide Herren zu vermieten.

Zwei Schlafstellen sind offen und sogleich zu beziehen an solide Herren: Fleischergasse Nr. 291, 3 Tr.

Zu vermieten ist an 1 oder 2 ledige Herren eine freundliche Stube mit 2 Kammern von Weihnachten an. Zu erfragen im Stadtpeisergäßchen Nr. 647, 3. Et.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen sind an ledige Herren (monatlich oder vierteljährlich) 8 bis 10 Stuben mit oder ohne Meubles. Das Nähere Petersstraße Nr. 117.

Zu vermieten sind 2 Schlafstellen an ledige Herren in St. Frankfurt a. M., Fleischergasse, 2 Treppen, u. bei dem Hausmanne zu erfahren.

Zu vermieten ist sofort ein kleines Logis an eine stille Person in Nr. 1416 auf der neuen Straße.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle: Kanstädter Steinweg Nr. 1002, 1 Treppe.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube: Neugasse Nr. 1198, 2 Treppen vorn heraus.

Zu vermieten ist in dem Garten am Kanstädter Thore Nr. 1043 die dritte Etage, bestehend aus vier Stuben, einem Alkoven, drei Kammern, nebst Küche, Speisekammer und Keller; sie kann sogleich bezogen werden. Das Nähere bei dem Eigenthümer zu erfragen.

Zu vermieten ist sofort an einen Handlungsbesessenen eine ausmeublirte Stube nebst Kammer in Nr. 432, 4 Tr. hoch.

Zu vermieten ist billig eine freundliche Stube, jetzt oder zu Weihnachten: Fleischergasse Nr. 219, 4 Treppen hoch.

Zu vermieten ist im Brühle von Weihnachten d. J. an für die Messen oder auch aufs ganze Jahr ein Gewölbe nebst Schreibstube. Das Nähere Nr. 327.

Ergebenste Anzeige.

Daß ich in dem, im Schuhmachergäßchen allhier befindlichen, mit Nr. 567 bezeichneten, früher Herrn Seidel zugehörigen Hause von heute, den 7. November, an, 1 Treppe hoch eine Schank- und Speisewirtschaft eröffne und sowohl Mittags als auch Abends portionenweise speise, mache ich hiermit einem hochgeehrten Publicum ergebenst bekannt. Mit der Bitte um zahlreichen Besuch verbinde ich auch zugleich die Versicherung, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, durch billige und gute Bedienung die Zufriedenheit aller derjenigen zu erwerben, welche mich mit ihrem Besuche erfreuen.

Friedr. Wilhelm Wust.

Ergebenste Anzeige. Morgen, den 8. Nov. Abends, werden Schweinsknöchelchen mit Kidjen, Sauerkraut und Meerrettig verspeist. Um gütigen Besuch bittet

C. G. Rosmehl im Helbrunnen.

Anzeige. Eine französische Conversation findet täglich Abends in der Restauration zur Tuchhalle gratis statt, und werden Theilnehmer dazu höflichst eingeladen.

C. Gräfe.

Empfehlung. In der Restauration zur Tuchhalle werden die Speisen Mittags und Abends auch außer dem Hause verabreicht, à Portion 4 Gr., im Abonnement noch billiger.

C. Gräfe.

Heute, Mittwoch den 7. November,
Concert im Kaffeehause zu Krügers Bad.
Anfang um 7 Uhr. C. Föld.

Heute Concert im großen Kuchengarten.

Einladung. Zum Schlachtfeste nebst andern Speisen, morgen, den 8. Nov., ladet erabdenst ein August Sorge.

Einladung. Morgen, Donnerstag den 8. November, ladet seine Freunde und Gönner zum Schlachtfeste höflichst ein Körner, neben der neuen Post.

Einladung. Heute zu Karoffels-, Aepfels- und Pflaumenkuchen bei J. G. Heinicke in Reichels Garten.

☛ Mit echt bairischem Biere vom Fasse, so wie mit frischer Sülze und Knackwürstchen von bekannter Güte kann ich meine werthen Gäste bestens bedienen.
J. M. Eisenmann, Thomaskirchhof Nr. 95.

**Heute Mittag halb 12 Uhr Dampfswagens
Extrafahrt zur Kirmes nach Borsdorf.**

Zur Kirmes.

Heute, Mittwoch den 7., und Freitag, den 9. Nov., ladet zu warmen Speisen und verschiedenen Sorten Kuchen ganz ergebenst ein
Kühn in Volkmarsoorf.

Heute, Mittwoch, von Nachmittag 2 Uhr an,
Kirmeskuchen. Schulze in Stötteritz.

Baierscher Keller.

Da es mir durch eine ausgebreitete Bekanntheit in Baiern endlich gelungen ist, eine Brauerei zu entdecken, welche mir ein reines und gesundes Bier liefert, wovon ich das Seidel mit 1 1/2 Gr. verkaufen kann, so ermangele ich nicht, meine Gönner und Freunde darauf aufmerksam zu machen und sie hiermit höflich einzuladen, sich durch einen Versuch von der Wahrheit zu überzeugen, indem es mir nicht um großen Gewinn, sondern bloß darum zu thun ist, meinen werthen Mitbürgern mit gutem und billigem Getränke aufzuwarten.

Auch habe ich noch, außer obigem, ein anderes wohlgeschmecktes und reines Bier, wovon ich das Seidel à 1 Gr. verkaufe.
Kechele.

Einladung. Heute, Mittwoch den 7. Nov., ladet seine Freunde und Gönner zum Schlachtfeste höflich ein
Liebner im Kohlaarten, weißes Täubchen.

Einladung.

Donnerstag, den 8. d. früh um 8 Uhr, ladet zum Speckluchen und zu einem feinen Glase Jenaer Lagerbier ergebenst ein
G. Vogel im Halle'schen Zwinger.

Heute, den 7. November,

zur

Kirnmeß in Schleußig.

ladet ergebenst ein

Carl Gerber.

Gasthof in Lindenau.

Heute Abend giebt es wieder Ente mit Krautklößen.

Thorzettel vom 6. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdener Eilpost: Hr. Graf v. Malshahn, v. Breslau, im Hotel de Baviere.
Hr. Oblgkreis. Leucht, v. Schleusingen, im Schilde.

Halle'sches Thor.

Hr. Rfm. Wahl, v. Düren, bei Mohr.
Hr. Rfm. Joseph, v. Coswig, im Ringe.
Auf der Berliner ord. Post, 10 Uhr: Hr. Rfm. Leichert, v. Potsdam, unbestimmt.
Auf der Magdeburger ord. Post, 10 Uhr: Hr. Buchdr. Männchen, v. hier, u. Hr. Commis Hennig, v. Döbeln, in St. Dresden.

Kankäbter Thor.

Hr. Kammerherr Graf v. Stroganoff, v. Petersburg, pass durch.
Die Hamburger Reitpost, um 7 Uhr.

Petersthor.

Hr. Oekonomieinsp. Baacke, v. Sahlis, im gr. Baume.

Hospitalthor.

Hr. Rentier Ferris, v. Hannover, unbestimmt.
Auf der Nürnbergiger Diligence, 10 Uhr: Hr. Cand. GÜbert, Hr. Rfm. Penzler u. Hr. Prof. Hartenstein, v. hier, v. Plauen, Altenburg u. Gera zur.

Bahnhof.

Hr. Rfm. v. Posso nebst Gattin, v. Wurzen, u. Hr. Pastor Wendler, von Hohburg, unbest. Hr. D. Bürn, von Wurzen, bei D. Braune.
Hr. Oubsbes. Dover, v. Stonig, unbest. Hr. Justizrath Richter u. Hr. Oberamtm. Richter, v. Dessau, im schw. Kreuze: Hr. Oblgkreis. Büchner, von Grottau, im Blumenberge. Hr. Stud. Lehmgig, von hier, von Wägeln zurück. Hr. Def. Naumann, von Müllschütz, Hr. Gärtlermstr. Bär u. Hr. Def. Medler, v. Döbeln, Hr. Radlermstr. Kuhn u. Hr. Gastw. Seifert nebst Tochter, v. Dschag, unbestimmt.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Oblgkreis. Grundmann, v. hier, v. Dresden zur.
Hr. Leuten. v. Schlönbach, v. Breslau, pass. durch.
Hr. Rfm. Luchhaus, v. Remscheld, unbest.

Verloren wurde von einer armen Amme ein braun gefärbtes Tuch oder Pferdebede, besonders kenntlich an einem Riße und ein Paar Brandflecken. Wer es an sich genommen, wird gebeten, es Grimma'sche Gasse Nr. 592, parterre, gegen Belohnung abzugeben.

Verloren wurde den 3. November ein schwarzer Merinobbeutel mit 2 Schlüsseln und etwas Geld. Den Finder bittet man, denselben gegen Belohnung, in Nr. 480, 4 Tr. hoch, abzugeben.

Entlaufen ist am 29. v. M. ein englischer Wachtelhund kleinster Race, weiß und hellbraun gefleckt, 1/2 Jahr alt, ohne Halsband und ohne Zeichen, welcher auf den Namen „Ali“ hört. Wer ihn zurückbringt, hat eine anständige Belohnung beim Hausmanne in Nr. 1205, neue Johannisgasse, zu erwarten.

Vermisst werden seit einiger Zeit zwei messingene Leuchter nebst Lichtscheren und angeketeten Lichtknechten. Der etwaige Käufer wird ersucht, selbige gegen Rückerstattung des dafür gezahlten Preises auf der Johannisgasse Nr. 1327, im kleinen Nebengebäude 2 Tr. hoch, abzugeben. Leipzig, den 6. Nov.

* Herr Dr. Großmann wird dringend ersucht, den von ihm erbetenen Predigt vom 31. October auch die so denkwürdige vom 21. October beizufügen.

Am 2. d. M. wurde meine Frau zwar schwer, aber durch liebevollen und geschickten Beistand des Hrn. Dr. Kindermann glücklich von einem Mädchen entbunden.
Joseph Erasmus Turski.

Kankäbter Thor.

Auf der Merseburger Post, um 9 Uhr: Hr. Rfm. Frev, Hr. v. Wael u. Dem. Heidenreich, v. Merseburg, unbestimmt.

Petersthor.

Hr. Criminaldir. Merkel, Hr. Posament. Lindner u. Preuser u. Hr. Rfm. Marzeller, v. Zeitz, pass. durch u. unbestimmt.

Hospitalthor.

Auf der Annaberger Post, 1/2 9 Uhr: Hr. Rfm. Knauth, v. hier, von Chemnitz zur., u. Hr. Medicinalrath D. Unger, v. Zwickau, v. durch.
Hr. Rfm. Fleischer, v. Lausitz, u. Hr. Prof. Weichert, v. Grimma, unbestimmt.
Auf der Grimma'schen Post, 10 Uhr: Hr. Prof. Fleischer, v. Grimma, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor.

Auf der Braunschweiger Eilpost, 12 Uhr: Hr. Rfm. Heidenreich und Meyer, v. hier, v. Magdeburg u. Braunschweig zurück.
Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Hr. P. Secretair Sauerland, von Delitzsch, u. Hr. Rfm. Köthe, v. Göta, unbestimmt.

Kankäbter Thor.

Hr. Secr. Thiersch, v. Burgscheidungen, im Hotel de Baviere.

Petersthor.

Hr. Amtshauptm. v. Doppel, v. Borna, im deutschen Hause.
Auf der Pegauer Post, um 11 Uhr: Dem. Winterberg, von hier, von Zwenkau zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Halle'sches Thor.

Hr. v. Skerat nebst Familie, v. Warschau, im Hotel de Baviere.
Hr. Etellm.-Mstr. Lauenroth nebst Gattin, v. Herrnhut, unbestimmt.

Kankäbter Thor.

Die Frankfurter Eilpost, um 3 Uhr.
Hr. Justizrath v. Kirchmann, v. Naumburg, im Hotel de Pologne.
Hr. Oblg. Krell, v. Bennshausen, bei Richter.
Hr. Rfm. Ruch, v. Würzburg, im Hotel de Baviere.

Hospitalthor.

Hr. Pastor Fischer, v. Oberfranken, im Rosenkranze. Hr. Schriftkanten Müller u. Fiedler, v. Frohburg u. Rochlitz, in der gold. Säge.

Druck und Verlag von E. Polz.